

Im Zeichen des Doms *It's the Cathedral, stupid*

Köln präsentiert seine Kunst- und Kulturschätze während der IDS *Cologne to present its cultural and artistic heritage during IDS*

Der Kölner Dom wankt. Es sind jedoch nicht die alltäglichen Probleme der katholischen Kirche oder die Auswirkungen des Karnevals, die dem Kölner Wahrzeichen zu schaffen

machen, sondern die neue Nord-Süd-Stadtbahn, die seit Ende des letzten Jahres unter dem gotischen Sakralbau verkehrt und das altehrwürdige Gebäude zum Erzitern bringt. Dem Domprobt zufolge sind die Vibrationen ein Zeichen für Besorgnis, denn längerfristig könnten sie dem seit 1996 zum Weltkulturerbe zählenden Gebäude schaden.

Die Befürchtungen der Domherren sind nicht unbegründet, denn schon 2009 hatten die Bauarbeiten an der neuen Trasse unter der Kölner Altstadt zu einer Katastrophe geführt. Damals fiel das historische Stadtarchiv in der Severinstraße mit zwei Nachbargebäuden ohne Anzeichen vollständig in sich zusammen. Zwei Menschen kamen ums Leben, ein Teil der historischen wichtigen Dokumente wurde vernichtet oder schwer beschädigt. Zwar sei nicht zu

befürchten, dass der über 750 Jahre alte Dom dasselbe Schicksal erleidet, aber um langfristige Schäden auszuschließen, nähme man derzeit seismische Untersuchungen vor, so der Domprobt.

Seit seiner Eröffnung im Jahre 1880 führt das Gebäude mit 157 Metern die Liste der höchsten Sakralbauten nicht nur in Europa, sondern auch auf der ganzen Welt an. In Deutschland selbst ist nur das Münster in Ulm unwesentlich größer. Was jedoch die Besucherzahlen angeht, kann dieses sich jedoch kaum mit seinem Gegenpart am Rhein messen, denn nach Schätzungen von KölnTourismus besuchen jährlich zwischen 6 und 7 Millionen den Kölner Dom. Damit ist er nicht nur Hauptanziehungspunkt für Kölntouristen, sondern steht auch auf der Liste der beliebtesten Ausflugsziele in Deutschland weit vorn. Einer kürzlich

veröffentlichten

Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus in Frankfurt am Main zufolge sind bei ausländischen Besuchern derzeit nur die Schlösser in Heidelberg und Neuschwanstein beliebter.

Höhepunkt ist für viele immer noch die Ersteigung des Turms, der inzwischen durch den Einbau eines Fahrstuhl etwas vereinfacht wurde. Weiterer Anziehungspunkt ist seit Kurzem auch die von dem bekannten deutschen Maler Gerhard Richter mit einem Fenster aus 11.263 Quadraten farbigen Bleiglas neu gestaltete Südhausquerfassade, das je nach Lichteinfall immer anders auf den Betrachter wirken soll.

Wirkliche Schätze zeigt derzeit auch das Römisch-Germanische Museum, nicht weit vom Dom entfernt. Die Sonderausstellung „ZeitTunnel. 2000 Jahre Köln im Spiegel der U-Bahn-Archäologie“ präsentiert einen Querschnitt durch 2.000 Jahre Kölner Stadtgeschichte. Zu sehen sind spektakuläre archäologische Fundstücke aus der Römerzeit bis hin zum Zweiten Weltkrieg, die im Zuge der Bauarbeiten an der neuen U-Bahn-Linie ausgegraben wurden.

Das für seine Picasso- und Pop-Art-Sammlungen bekannte Museum Ludwig zeigt während der IDS die Sonderausstellung „Meisterwerke der Moderne. Die Sammlung Haubrich im Museum Ludwig“. Diese übergab der Kölner Anwalt Josef Haubrich bereits 1946 der Stadt Köln. Die Sammlung gilt als eine der herausragendsten des europäischen Expressionismus, berücksichtigt aber auch Neue Sachlichkeit und andere Tendenzen der Klassischen Moderne. Jetzt ist sie endlich wieder in ihrem Zusammenhang zu bestaunen – inklusive zweier Werke, die noch nie ausgestellt wurden. ◀

Die Fundamente der Kölner Kathedrale sind wackelig, aber dies ist nicht wegen Problemen in der katholischen Kirche oder den jährlichen Karnevalsfeierlichkeiten. Die gotische Bauweise ist wackelig, weil die neue U-Bahn-Linie, die seit Ende des letzten Jahres unter dem Dom verläuft, seitdem die Vibrationen das Gebäude zum Erzitern bringen. Dem Domprobt zufolge sind die Vibrationen ein Zeichen für Besorgnis, denn längerfristig könnten sie dem seit 1996 zum Weltkulturerbe zählenden Gebäude schaden.

Ihre Bedenken über die strukturelle Integrität des Gebäudes sind unbegründet. Im Jahr 2009 wurde die weitläufige Bauarbeiten unter dem alten Stadtbau zu einer Katastrophe

wenn die historischen Archive in Severin Street und zwei angrenzende Gebäude vollständig zusammengefallen sind. Zusätzlich zu den Gebäudeschäden sind eine erhebliche Anzahl von historischen Dokumenten und Artefakten verloren gegangen oder erheblich beschädigt. Obwohl es unwahrscheinlich ist, dass die mehr als 750-jährige Kathedrale in Kürze demselben Schicksal erliegen wird, werden derzeit seismische Messungen durchgeführt, wie die Kirche sagte.

Seit es offiziell 1880 eröffnet wurde, ist das Gebäude, das 157 Meter hoch ist, nicht nur in Köln, sondern auch in Europa und der Welt. In Deutschland ist nur das Ulmer Münster weiter südlich etwas höher als die Kathedrale. In Bezug auf Besucherzahlen kann es jedoch nicht mit seinem rheinischen Pendant mithalten, denn zwischen sechs und sieben Millionen Menschen besuchen die Kathedrale in Köln jedes Jahr, schätzt die Stadt nach Angaben ihres Tourismusamtes. Diese Zahlen zeigen, dass die Kirche sowohl eine Hauptattraktion für Touristen in Köln als auch eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland ist. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter Touristen aus aller Welt deutet darauf hin, dass nur die Schlösser in Heidelberg und Neuschwanstein in Bayern beliebter sind.

Mit der Installation eines Aufzugs ist die Besteigung des Turms ein Highlight, das herrliche Ausblicke über die Stadt und den Rhein bietet. Besucher sind auch von der südlichen Fassade angezogen, die von dem deutschen Maler Gerhard Richter mit einem Fenster aus 11.263 farbigen Bleiglas-Quadraten neu gestaltet wurde, das je nach Lichteinfall immer anders auf den Betrachter wirken soll.

Echte Schätze sind heutzutage im Römisch-Germanischen Museum nahe der Kathedrale zu finden, wo archäologische Funde, die von den Bauarbeiten unter dem Dom freigelegt wurden, derzeit in einer Sonderausstellung zu sehen sind, die einen Überblick über die Stadtgeschichte von den Römern bis zum Zweiten Weltkrieg bietet.

Auch während der IDS zeigt das renommierte Museum Ludwig eine Sonderausstellung moderner Kunstwerke aus der Sammlung Haubrich. Diese wurden 1946 der Stadt Köln von dem Anwalt Josef Haubrich geschenkt. Laut dem Museum umfasst die Sammlung Werke des Neuen Objectivismus und anderer Formen des klassischen Modernismus, die als einer der besten in der Expressionismus-Feld in Europa gelten. Über 200 Meisterwerke, darunter zwei neue Werke, werden bis zum 15. August dieses Jahres ausgestellt. ◀

AD



Get your
Planmecha
Showroom
for iPad

Available on the
App Store

PLANMECA

AD



sum3dental.com



Full integration with all systems

The best **CAM solutions**
for dental labs and technicians



12-16 March, 2013
Hall 3.2 - Booth G069



Via Monfalcone, 3
I - 20092 Cinisello Balsamo
MILANO - ITALY

Tel. +39 02 87213185
Fax +39 02 61293016
info@cimsystem.com

www.sum3dental.com

VDW. Der Endo-Treffpunkt auf der IDS. VDW. Meeting Endo at IDS.



NEW

GUTTAFUSION®

Der praktische Obturator durch und durch aus Guttapercha
The handy obturator made entirely of gutta-percha

**Live
Training**



RECIPROC® *one file endo*

Live-Vorführung und kostenlose Kurzseminare
Live demonstration and free hands-on courses

- ✓ Produkttests und Beratung
Product tests and consultations
- ✓ attraktive Messerabatte
Special discounts

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
We look forward to meeting you!

**IDS
2013**

12. - 16.03.2013
10.1, STAND B50/C51